

Armut und Einsamkeit im Alter: Was brauchen wir in Düsseldorf?



Workshop 4: Wohnen

- Selbstbestimmt Wohnen im Alter – seniorenrecht und bezahlbar! Wie kann das gelingen?
- Wohnprojekte! Wie können sie realisiert werden und welche Chancen ergeben sich?

Impulsreferat: Heike Lohkamp und Sabine Naujoks, Amt für Wohnungswesen

Moderation: Melanie Reichartz, Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf

Mitschrift: Elke Duscher, Amt für Wohnungswesen

Im ersten Impulsreferat wurden anhand von Daten und Zahlen Aussagen über die Bevölkerungsstruktur, Mieten und das Angebot an kleineren barrierefreien geförderten Wohnungen in Düsseldorf getroffen. Abschließend wurden die bestehenden Steuerungselemente beziehungsweise Fördermöglichkeiten der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Landes NRW vorgestellt.

Im zweiten Impulsreferat wurde zunächst der Begriff Wohnprojekt definiert und die verschiedenen Projektmodelle erläutert. Anschließend wurden die Voraussetzungen zum Gelingen eines Wohnprojektes und die daraus resultierenden Chancen dargestellt.

Nach den Impulsreferaten diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier Kleingruppen, wobei zwei Gruppen sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wohnprojekte“ und zwei Gruppen mit „seniorenrechtlichem und bezahlbarem Wohnraum“ beschäftigten.

Die Ergebnisse aus den Kleingruppen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Umzugsmanagement /Wohnungstausch

Das Umzugsmanagement im Wohnungsamt sollte um ein Wohnungstauschmanagement erweitert werden und umfassend sein, zum Beispiel Beratung bei der Neueinrichtung und Hilfe bei der Entsorgung von Wohngegenständen anbieten. Es sollen ferner Modelle etabliert werden, die einen Wohnungstausch finanzierbar und nicht teurer machen.

Wohnrecht stärken

Keine Zweckentfremdung vorhandener Wohnungen, zum Beispiel in Ferienwohnungen, Messezimmer, Leerstand, Büros. Der Wohnraumnutzung sollte der Vorrang vor anderen Interessen / Umnutzung gewährt werden.

Barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen

Insgesamt sollen mehr öffentlich geförderte Wohnungen insbesondere für 1-Personen-Haushalte (um die 50 qm) geschaffen werden, dabei soll von 100 Wohnungen mindestens eine Wohnung rollstuhlgerecht sein. Auch der Wohnungsbestand soll barrierefrei umgebaut werden. Hier sollen Anreize für die Vermieter geschaffen werden. Besondere Bedeutung hat dabei ein barrierefreier Zugang durch Rampen und Aufzüge.

Armut und Einsamkeit im Alter: Was brauchen wir in Düsseldorf?



Wohnprojekte

Wohngruppen und Projekte sollen beraten und begleitet werden. Dazu soll die Agentur für Baugemeinschaften gestärkt und weiter qualifiziert werden. Die Verpflichtung von Investoren zur Realisierung von Wohnprojekten soll im Handlungskonzept Wohnen verankert und sodann im Bebauungsplanverfahren verpflichtend festgelegt werden. Es sollen aber auch Anreize für Investoren, zum Beispiel durch Belegungskonzepte, geschaffen werden. Wohnprojekte sollen künftig auch im Wohnungsbestand realisiert werden.

Anschließend wurden die Ergebnisse der Kleingruppen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops vorgestellt und zu Kernaussagen zusammengefasst.

Ergebnisse des Workshops

- Wohnungstausch beim Fachbereich Umzugsmanagement ergänzen
- Wohnraumschutz
- barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen im Neubau und Bestand
- weitere Anreize für Investoren/Kooperationspartner (HKW)
- professionelle Begleitung und Beratung der Wohnprojekte
- Wohnprojekte auch im Bestand